

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Denkschrift die Ausmündung der Odenwälder Eisenbahn zu Heidelberg betreffend**

**Heidelberg**

**[S.l., Heidelberg?], [1856]**

I.

[urn:nbn:de:bsz:31-247039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-247039)

Folgendem die Ausführbarkeit der Eisenbahnanlage nach Heidelberg, gestützt auf ein technisches Gutachten, darzulegen und demselben eine Nachweisung der daraus für dies Unternehmen selbst entstehenden Vortheile zu hochgefälliger Prüfung und Berücksichtigung voranzuschicken; sie hoffen, daß diese Vorlage noch rechtzeitig genug erfolgen möge, um eine recht lebhaftere Theilnahme in Allen zu erwecken, welche zur Mitwirkung bei den zu fassenden Beschlüssen berufen sind.

## I.

Heidelberg d. natürlichste Ausgangspunct.

Absatzquelle aller Producte des Odenwaldes.

Nahrungsquelle für dessen Bewohner.  
a. durch Arbeit.

Die Stadt Heidelberg bildet den natürlichsten Ausgangspunkt der Bahn, sowohl in Bezug auf das Interesse des Odenwaldes, als in Bezug auf die Vermittlung des weiteren Verkehrs. Sie ist hiezu berufen durch ihre Lage, wie durch die seit Jahrhunderten bestehenden Verbindungen, welche unsere Stadt einerseits zur Absatzquelle der Bodenerzeugnisse und des Gewerbefleißes jener Gegend gemacht, dagegen ihr auch die Verbindlichkeit auferlegt hat, in schweren Zeiten ihre wirksame Hülfe für deren Nothstand nicht zu versagen. In beiden Beziehungen hat Heidelberg und seine Bewohner stets die wohlthätigste Wirksamkeit entfaltet. Die Früchte des sogenannten Baulandes und des Odenwaldes, das Holz seiner Berge, die Ergebnisse der Jagden, die Producte der Viehzucht, die Strohflechtereien und was von sonstigen Nahrungszweigen für weiteren Verkehr im ganzen Bereiche jener Gegend besteht, finden in Heidelberg ihre Abnehmer; — die Gemeinde sowohl, als die einzelnen Bewohner der Stadt, geben Hunderten ihrer Odenwälder Nachbarn das ganze Jahr hindurch mit Arbeit Verdienst und Brod, denn nicht allein die größere Zahl der eigentlichen Diensthöten hat dort ihre Heimath, vielmehr beschäftigt auch namentlich die Kernte, die Holzhauerei und sonstige Tagelohnarbeiten ganze



Massen der dortigen Bevölkerung im Banne von Heidelberg. Die engere Verbindung aber, welche hierdurch zwischen der bemittelteren Einwohnerschaft Heidelbergs und der ärmeren Klasse des Odenwaldes besteht, läßt die letztere nicht allein vorübergehende Nahrung hier finden, sie trägt vielmehr wesentlich zu ihrer Erhaltung bei, einmal durch Aufrechthaltung des Realcredits, der bei persönlicher Bekanntschaft leichter eingeräumt wird, sodann aber durch Werke der Mildthätigkeit, wie sie den Einzelnen sowohl, als namentlich in größerem Umfange an die Bezirksunterstützungskommission zur zweckmäßigen Verwendung fast alljährlich verabreicht werden. Es ist Thatsache, daß bei weitem der größere Theil von Kapitalien für den Odenwald und das Neckarthal aus Heidelberg dargeliehen sind, ebenso wie es feststeht, daß die Unterstützung für diesen Landestheil, so gerne und bereitwillig sie auch gereicht wird, durch ihre periodische Wiederkehr und die namhaften Summen, welche sie jeweils im Betrage von mehr denn tausend Gulden beansprucht, beinahe den Character einer neuen Besteuerung angenommen hat.

Welcher Ersatz würde aber dieser Gegend geboten, wenn ein so gewaltsamer Eingriff in ihren naturwüchsigem Verkehr geschehen, derselbe durch eine Hauptader, wie die Eisenbahn, mit dem kein anderes Transportmittel je concurriren kann, von seinem natürlichen Endziele abgelenkt und nach einem Orte hingewiesen würde, welcher in keiner Beziehung die Vortheile zu gewähren vermöchte, die Heidelberg in so reichem Maasse bietet? — Wird nicht voraussichtlich bei der Auflösung näherer Verbindung auch das Interesse für diese Gegend und ihren Nothstand erkalten und wird dieselbe, wenn ihr die Sympathieen der hülfreichen Nachbarschaft entzogen sind, in der ihr neuangewiesenen Richtung irgend eine Entschädigung finden können?

b. durch Creditbewilligung.

c. durch Unterstützung.

Folgen einer anderen Zugrichtung.



Folgen für Wiesloch.

Welcher Vortheil aber wird Wiesloch aus dieser Zugrichtung erwachsen? Ist es voraussichtlich, daß für diese Stadt irgend eine Verbesserung ihrer materiellen Lage dadurch erzielt werde?

Die Beantwortung aller dieser Fragen ist so nahe liegend, daß es wohl keiner Erörterung darüber bedarf; es dürfte genügen, ohne daß wir uns erlauben wollen damit einen Vorwurf auszusprechen, auf die Ausmündung der Main-Neckar-Eisenbahn in Friedrichsfeld hinzuweisen und dürfte nicht als eine gewagte Behauptung erscheinen, wenn wir für Wiesloch, als Endpunct einer Bahn, das gleiche Schicksal wie für jenen Ort — ein Vorbeieilen des Verkehrs, voraussetzen! Dies führt uns aber von selbst zu einer Betrachtung über

## II.

Rentabilität der Bahn.

Großer Verkehr und Güterzug.

die Rentabilität der Bahn. Die Oberrheinische Bahn wird ihren Hauptertrag vom großen Verkehr erwarten müssen, es ist deshalb wohl von ganz entscheidender Wichtigkeit, diese Bahn mit der größten und bedeutendsten Handelsstadt des Landes, Mannheim, in möglichst nahe Verbindung zu setzen und ihr damit den Güterzug von Paris und dem nördlichen Frankreich nach dem mittlern und nördlichen Deutschland und seiner Begränzung zu sichern, während der Verkehr über Straßburg nur eine ganz unbedeutende weitere Strecke zu durchlaufen haben wird, um ebenfalls mittelst dieser Bahn weiter befördert zu werden. Es ist aber nicht allein der Güterverkehr, welcher einer Bahn Rentabilität verschafft, auch der Personenverkehr ist zu berücksichtigen, und hier wird insbesondre neben jenem in der bezeichneten weiteren Richtung der Localverkehr einen bedeutenden Einfluß ausüben, wenn die Zugrichtung über Heidelberg den Vorzug erhält. Wir gestatten uns in dieser Hinsicht auf die notorische

Personenbeförderung u. Localverkehr.